

An die Bürgerinnen und Bürger von Grainbrunn!



Wollt ihr, dass unser Landschaftsbild von bis zu 16 Windrädern der 200 Meter-Klasse rund um Grainbrunn zerstört wird?

In der PROFES-Studie vom 30.06.2013 heißt es wie folgt:

Die Machbarkeitsstudie hat auf der vom Projektbetreiber vorgegebenen Fläche, welche in seinem Eigentum liegt, einen WP mit bis zu 6 möglichen WEA ergeben.

Bei Zustimmung durch die Bevölkerung und unter gegebenen politischen Rahmenbedingungen ist zukünftig auch eine Erweiterung in der Potentialfläche Z14 im Nord-Osten und im Süden um bis zu 5 WEA und in der süd-westliche gelegenen Potentialfläche Z15 um ebenfalls bis zu 5 WEA möglich – Übersicht siehe Abbildung 9: Eignungszonen Z14 und Z15 der Grundlagenstudie Waldviertel vom März 2012.

Datei: WP Hirschenschlag_Projektstatus_130630-final

Seite 6 von 37

Bürgermeister Bock sagte in der Gemeinderatssitzung vom 13.02.2015: **„Wo es Windräder gibt, werden auch welche dazu kommen.“** Laut Flächenwidmung der Marktgemeinde Sallingberg können sogar noch höhere Windräder aufgestellt werden. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 26.03.2015 die **Beschränkung der Höhe mit Mehrheit abgelehnt!**

Wollt ihr einer permanenten Lärmbelästigung ausgesetzt sein?

Gemeinden wo es Windparks gibt werden durch Gestattungsverträge für „Geräusche“ **entschädigt**. In üblichen Gestattungsverträgen, die im Internet nachgelesen werden können, heißt es wie folgt:

(13) Mit diesem Nutzungsentgelt sind alle Ansprüche der Gemeinde abgegolten. Insbesondere sind Entschädigungen für eventuelle Beeinträchtigungen durch die Veränderung des Landschaftsbilds und durch Geräusche umfasst, dies jedoch nur soweit es die Gemeinde selbst und nicht dritte (fremde) Personen betrifft.

Der hier angeführte Ausschnitt aus einem Gestattungsvertrag ist aber nicht von Sallingberg. Der Vertrag zwischen Sallingberg und Abensperg und Traun wird bis jetzt geheim gehalten! Warum?

Wollt ihr eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch Infraschall in Kauf nehmen?

Die deutsche Tageszeitung „Die Welt“ schreibt am 02.03.2015:

Macht der Infraschall von Windkraftanlagen krank?

Aus Angst vor Gesundheitsschäden durch Infraschall werden in Dänemark kaum noch Windenergie-Anlagen gebaut. Eine staatliche Untersuchung läuft. Deutsche Behörden spielen das Problem noch herunter.

In Dänemark (dem Ursprungsland der Windkraft) wurde der Ausbau im Jahr 2014 praktisch gestoppt. Es wurden nur mehr 67 Megawatt Leistung installiert. 2013 waren es in Dänemark noch 674 Megawatt! Bitte lesen Sie den gesamten Artikel im Internet nach! **In Dänemark sterben bereits Tiere aufgrund von Infraschall!**

Wollt ihr, dass Grainbrunn die negativen Auswirkungen zu tragen hat und als Wohnstandort abgewertet wird, während die Entschädigungszahlungen an die Gemeinde Sallingberg ausbezahlt werden?

Die Antwort von Bürgermeister Bock auf die Frage ob die Entschädigungszahlungen zweckgebunden für Grainbrunn und Moniholz verwendet werden lautet: „**Die Mehrheit wird darüber im Gemeinderat entscheiden**“. (Im Rahmen einer Wahlbesprechung in Sallingberg am 02.01.2015.)

Wollt ihr, dass eure Immobilien und Liegenschaften abgewertet werden, und außer den Betreibern und dem Großgrundbesitzer Abensperg und Traun niemand einen Gewinn hat?

Es ist davon auszugehen dass zukünftige Sonderbedarfszuweisungen der NÖ Landesregierung an die Gemeinde Sallingberg gekürzt erfolgen werden. „*Die Gemeinde hat ja eh die Einnahmequelle durch die Windkraft*“, wird es heißen. Die **Entschädigung von den Windrädern** ist somit für die Gemeinde Sallingberg de facto ein **Nullsummenspiel!**

Wollt ihr, dass der Aufenthalt im Wald nur mehr eingeschränkt möglich ist?

Laut NÖ Forstgesetz darf jedermann Wald zu Erholungszwecken betreten. Spaziergänge im „Herrschaftswald“ werden bald nur mehr eingeschränkt möglich sein. Wie bei der Verhandlung des geplanten Windparks in Grafenschlag bekannt wurde, geht der gefährliche Eiswurf von solchen Windrädern bis zu 220 Meter weit. Im Fall eines Brandes können brennende Teile bis 400 Meter weit fliegen. Wie ist das mit dem Forstgesetz eigentlich vereinbar?

Wenn Sie diese Fragen nicht mit ja beantworten können und weitere Informationen erhalten wollen, senden sie bitte ein **e-mail an: unserlebensmittelpunkt@gmx.at**
Sie erhalten dann unseren Newsletter mit Information zum drohenden Windkraftausbau im Waldviertel.

Es geht jetzt um die Zukunft unserer Heimat!

Zum Argument Atomkraft:

Windparks können den Atomkraft-Ausbau nicht stoppen!

Immer wieder wird in der Diskussion um die Errichtung von Windrädern damit argumentiert, dass dadurch grenznahe Atomkraftwerke überflüssig werden. Leider ist das nicht der Fall. Selbst wenn in unserem schönen Waldviertel hunderte Windräder gebaut werden, wird dadurch kein einziges AKW in Tschechien stillgelegt! Denn auf die Art der Stromerzeugung bei unseren Nachbarn haben wir Österreicher keinen Einfluss. Das beste Beispiel dafür ist, dass selbst die vielen hundert Windräder die im Weinviertel und im Burgenland bereits gebaut wurden, die Atomkraft nicht stoppen konnten. Ungarn erweitert sein Atomkraftwerk Paks südlich von Budapest mittels russischer Technologie um zwei Reaktorblöcke. Die Verträge wurden von Putin und Orban am 09.12.2014 unterzeichnet. Hier ist die europäische Politik gefragt, solche Entwicklungen zu verhindern!

Der oft zitierte Ausspruch „Mir ist Windstrom lieber als Atomstrom.“ wird heute nur mehr von uninformierten als Vorwand für die Notwendigkeit des Ausbaus vorgeschoben. Die Windlobby selbst hat dieses Argument bereits aufgegeben, da es falsch ist. Bitte bedenken Sie, dass **seit Beginn dieses Jahres 2015 die Lieferung von Atomstrom an Endkunden in Österreich sowieso gesetzlich verboten** ist. (laut Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz ElWOG) Außerdem produziert Niederösterreich seinen Strom bereits jetzt zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern. **Das Argument Atomkraft sollte deshalb bei der Entscheidung Pro oder Contra Windkraft keine Rolle spielen!**

**Manche sind vom Windpark aufgrund der örtlichen Lage ihrer Häuser stärker betroffen, manche weniger.
Wir bitten die Bedenken und Sorgen der betroffenen Anrainer ernst zu nehmen!**

Impressum: Bürgerinitiative Unser Lebensmittelpunkt, unserlebensmittelpunkt@gmx.at
für den Inhalt verantwortlich sind die gewählten Sprecher der Bürgerinitiative:

Christoph Terrer, Franz Allinger, Gerhard Allinger, Sabine Traunfellner

Dieses Informationsblatt wurde durch private Spenden finanziert und daher nur zum Teil in Farbe gedruckt. Foto: PROFES/Gemeinde Sallingberg